

Moment mal ...



Landschaftsgärtner Martin Graf (42) ist in Lindau aufgewachsen, lebt in seinem Elternhaus und betreibt dort sein eigenes Geschäft: die Martin Graf Gartenbau GmbH.

Warum lernten Sie Landschaftsgärtner?

Ein Bürojob kam für mich nie infrage. Schon als Kind hielt ich mich am liebsten in der Natur auf, und das wollte ich auch weiterhin tun. Was liegt also näher als der Beruf des Gärtners?

Was fasziniert Sie an Ihrer Tätigkeit?

Meine Kunden, für die ich im Umkreis von 15 Kilometern arbeite, sind so unterschiedlich wie ihre Wünsche, die ich nach einer Beratung ausführe. Am liebsten sind mir Naturgärten, die ohne Pestizide grünen und blühen. Trockenmauern, wie man sie im Tessin kennt, baue ich ebenfalls sehr gerne, weil sie ohne Mörtel oder Zement erstellt werden und so verschiedensten Tierarten einen Lebensraum bieten. Ich pflästere und verlege Naturstein, Betonplatten oder Verbund- und Rasengittersteine.

Mit Freude pflanze ich Blumen, Sträucher oder Bäume, lege Biotope an oder errichte eine Sichtschutzwand. Nirgends gibt es eine grössere Abwechslung an Arbeiten. Denn auch Daueraufträge gehören zu meinem Job, wo ich jäte, Rasen mähe, Bäume und Sträucher schneide oder den Winterschutz anbringe.

Weshalb die Selbständigkeit?

Nach 14 Jahren beim selben Arbeitgeber wollte ich noch etwas anderes, weshalb ich vor dreieinhalb Jahren die Martin Graf Gartenbau GmbH gründete. Ich habe einen Ein-Mann-Betrieb, arbeite aber bei grösseren Aufträgen oft mit Gärtnerkollegen zusammen, was auf Gegenseitigkeit beruht. Für die Administration ist meine Frau Simone zuständig, wofür ich ihr sehr dankbar bin.

Haben Sie auch ein «grünes» Hobby?

Seit der Selbständigkeit – ein Schritt, den ich nie bereut habe – habe ich mehr Zeit für unseren Bio-Garten. Auf unserem Land plane ich alte Hochstamm-, Kern- und Steinobstsorten sowie Wildobstarten, wie zum Beispiel Mispel oder Speierling, zu pflanzen. (scr)